Ein skeptischer Magier ohne Simsalabim

Der Mentalmagier David Mitterer aus Simbach war letzte Woche im Bayerischen Rundfunk zu sehen

Von Katharina Häringer

Simbach. "Darf ich deine Hand halten?", fragt David Mit-terer höflich. Zurückhaltend strecke ich meine rechte Hand langsam in seine Richtung, mache sie auf, mit dem Handrücken nach oben zeigend, er legt seine Hand leicht auf meine. Drei Gegenstände liegen auf dem Tisch, an einen soll ich denken. Das war seine Vorgabe. Ich entscheide mich für den Kugelschreiber. Unsere Hände kreisen über die drei Gegenstände, solange, bis er sagt: "Du hast an den Kugelschreiber gedacht, stimmt's?", dabei macht sich ein verschmitztes, schiefes Lächeln auf seinem Gesicht breit.

Purer Zufall könnte man meinen, doch dieses Spielchen machen wir öfter und jedes Mal trifft er den Gegenstand, an den ich denke. Ich bin verwirrt, sehe ihn eingeschüchtert an: "Buhja", schießt David hervor. Wir lachen beide. Denn diese "Buhja"-Schiene liegt ihm nicht, er wollte mich offensichtlich veräppeln. Seine Zauberkunst funktioniert ohne "Hokuspokus Simsala-bim", sie wirkt komplexer und zugleich bodenständig.

Zauber-Anfänge während der Schulzeit

David Mitterer ist Mentalmagier. Der Simbacher machte am Tassilo-Gymnasium 2006 sein Abitur. Die Vorbereitungszeit für die Hochschulreife war auch der Zeitpunkt, zu dem er mit der Mentalmagie anfing. Er suchte einen Ausgleich zum Lernstress, und da er schon während der Schulzeit Interesse für Zauberei hatte, nahm er sich dann die richtig schweren Sachen vor. "Klar ist es ein toller Effekt, einen Goldfisch aus dem Nichts hervorzuzaubern, aber in den Kopf von Menschen einzudringen, ist doch deutlich spannender", beschreibt der 24-Jährige seine Motivation.

Für diese Art der Zauberei gibt es allerdings keinen Zauberkasten, keine Anleitung oder Zauber-Rezepte. Einarbeiten muss man sich in diese Materie über ein Selbststudium. David hat sich in die Standardwerke der Psychologie eingelesen, sich Wissen darüber angeeignet, wie das Gehirn in welchen Situationen denkt, und vor allem wie man das Denken von Menschen steuern kann. "Mit dieser Form von Zauberei kann ich die Menschen berühren, Mentalmagie ist etwas Reiferes, eine andere Art von Unterhaltung. Ich bin aber trotzdem lustig und sorge für Stimmung", beteuert er.

In seinen Vorführungen mischt er Psychologie mit Magie, Suggestion und dem Lesen von Körpersprache. Eines ist David dabei aber wichtig: "Ich habe keine übersinnlichen Kräfte " Uri Geller mache sich mit der Behauptung, übersinnliche Fähigkeiten zu besitzen, nur lächerlich. "Ich sehe den Moment, in dem er den Trick macht", erzählt David. Löffelbiegen könne er auch. Dahinter stecke nur ein

Die Methoden zur Beeinflussung seien jedoch bei jedem Zauberer andere. "Beherrscht man Tricks und versteht man die Psychologie dahinter, muss man seine eigene Methode finden und sich diese erarbeiten", erklärt der Zauberer und berichtet weiter: "Mir wurde auch schon Geld geboten, meine Methoden zu verkaufen, aber das mache ich natürlich nicht. Das ist nur

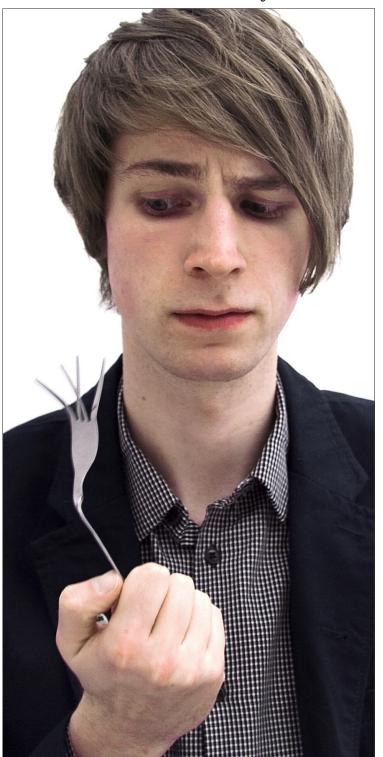
Der Weg bis dahin erforderte neben dem Selbststudium vor allem viel Übung. Gerade die Familie musste dafür herhalten: Meine Familie ist oberskeptisch. Wenn bei ihnen ein Trick funktioniert und ankommt, dann ist er richtig gut", erzählt David Mitterer und lacht. Aber auch seine Freunde wurden zu Testpersonen. Die erste Zeit lang seien sie ganz schön genervt gewesen, mittlerweile habe sich aber die Situation umgedreht: "Oft werde ich beim Weggehen Leuten als der Zauberer vorgestellt, der was vorführen soll. Da bin ich froh, wenn ich an einem Abend mal nichts zeigen muss."

Tricks können auch mal schief gehen

Was der Student zugibt, ist, dass auch regelmäßig etwas schief gehen kann. Seine Tricks funktionieren zu rund 80 bis 90 Prozent. Das schüchtert David jedoch nicht ein. Im Gegenteil: Das sei der Reiz daran. An einem Abend hat er auch mindestens einen im Publikum dabei, der ihn aus dem Konzept bringen will und sich von Grund auf

David studiert in Regensburg Lehramt für Englisch und Musik. Dort hat er sich einem Stammtisch von Zauberern angeschlossen. "Eines Tages sagte ein Kollege, dass er für ein Dinnoch einen Zauberer braucht. Ich machte spontan mit, obwohl ich mir das bis dahin nie vorstellen konnte", erinnert sich Mitterer. Seither geht es mit der Zauberei-Karriere steil bergauf.

Bei diesem Dinner kam er sehr gut an, fortlaufend wurde er immer öfter für Dinner, Firmenfeiern, Hochzeiten und Geburtstage gebucht. Nicht nur in Regensburg: So tritt er am 24. März bei einem Dinner in Eggenfelden im Luiblhaus auf. "Und



David Mitterer verbiegt Gabeln und Löffel, ohne übersinnliche Fähigkeiten vorzugeben.



Der Mentalmagier kann sein Publikum sowohl von der Bühne aus, als auch an Tischen verzaubern. Mitmachen und sich auf ihn einlassen, ist dabei das A und O.

plötzlich ruft der Bayerische ping". Das ist Zauberei, die di-Rundfunk an und lädt mich in eine Sendung ein."

Entweder steht er auf einer Bühne und führt sein Repertoire schen als angenehmer empfinvor, oder er macht "Table Hop-

rekt am Tisch passiert. Diese Form ist ihm wesentlich lieber, da er den Kontakt zu den Mendet.

Zwei Dinge scheinen an ihm etwas Besonderes zu sein: Zum einen hat er ein relativ kleines Repertoire, aber mit sehr hohem Anspruch. So sagt er über sein Programm: "Ich würde einen billigen Kartentrick nie als Mentalmagie verkaufen." Zum anderen erklärt er überdurchschnittlich viel. Er lässt die Menschen nach einem gelungenen Trick nicht mit Verwunderung im Regen stehen, sondern beschreibt Techniken, gibt Hinweise und verrät beispielsweise, warum ein Zaubertrick funktioniert, ohne natürlich eine komplette Auflösung preis zu geben.

"Ich bin ein ehrlicher Magier Zumindest schau ich, dass ich so ehrlich wie möglich bin", beschreibt sich David. "Ich glaube auch, dass mich deshalb die Leute mögen, weil ich gerade keinen schwarzen Raben auf der Schulter sitzen habe."

Und noch eines zeichnet David aus. Je mehr er sich mit der Materie der Mentalmagie auseinander setzte, desto stärker wurde er zum Skeptiker. Wünschelroutengänger, Pendler, Astrologen, Hellseher und Homöopathen fallen bei ihm alle durch. Daran glaubt er nicht.

Zauberei als Beruf ist sein Traum

Was David auch kann, ist Hypnotisieren. Das mache er aber ungern, da es so verrufen sei, sagt er. "Beim Wort Hypnose bekommen die meisten Menschen schon Angst." Viele denken, sich in diesem Zustand preisgeben oder blamieren zu können. Dabei stellt Mitterer eines klar: Der Mensch kann auch unter Hypnose lügen. Und viele Erinnerungen sind vom Gehirn teilweise erlogen. Das menschliche Gehirn ist kein Rekorder, vieles ist nur Illusion.

Ob der Lehramtstudent auch wirklich Lehrer wird, das weiß auch er nicht so genau. Seinen Nebenberuf würde er gern zum Hauptberuf machen, die Konkurrenz sei in Deutschland aber sehr stark. "Um erfolgreich zu werden, muss ich besser sein als andere und Connections haben", beschreibt er die Ausgangssituation. Er lege es also nicht darauf an, allerdings werde er auch als Lehrer sein Hobby

Die Frage aller Fragen, die ihm jeder Journalist stellt, musste noch gestellt werden: "Benutzt du die Zauberei auch, um bei Mädels zu punkten?" Leicht genervt, aber dennoch erheitert und schmunzelnd sagt er: "Ich weiß, dass ich damit Eindruck machen kann, das ist wie mit einem Cabrio. Allerdings soll das Mädchen schon mich mögen und nicht das, was ich kann."